



Sommerau Nord, Gossau

**Baugesuch: Gebiet für ökologische Vernetzung  
Erläuterungsbericht**

19.09.2019 / P. Deta, M. Brunner

**Ausgangslage**

Aufgrund der Vorgaben des Überbauungsplans Sommerau Nord und eines Personaldienstbarkeitsvertrags ist im weiter unten bezeichneten Gebiet eine ökologische Vernetzung zu erstellen. Diese muss vor der Erteilung der ersten Baubewilligung im Geltungsbereich des Überbauungsplans vollständig und fachgerecht ausgeführt sein (Art. 9 BesV).

Das Büro Brunner Landschaftsarchitekten hat im Zeitraum zwischen Januar 2018 und September 2019 ein entsprechendes Projekt zur ökologischen Vernetzung erarbeitet (vgl. Bewilligungsprojekt Gebiet für ökologische Vernetzung vom 19. September 2019). Nachfolgend werden die ins Projekt eingeflossenen Überlegungen und Erkenntnisse sowie Ziel und Zweck der vorgesehenen Massnahmen erläutert.

**Projektperimeter**

Im Überbauungsplan ist das Gebiet für ökologische Vernetzung innerhalb der Bauzone festgesetzt. Zudem besteht ein Personaldienstbarkeitsvertrag zwischen dem Grundeigentümer des betroffenen Grundstücks und der Pro Natura (Personaldienstbarkeitsvertrag SP 28/5436 | 259 14). Darin ist der gesamte Korridor zwischen dem Fenngaben im Süden und der Autobahnunterführung im Norden der Parzelle Nr. 5294 als Vernetzungskorridor festgelegt. Dies dient zur Sicherung einer zusammenhängenden Vernetzung der wertvollen Lebensräume zum Naturschutzgebiet Eichenmoos. Der südliche Bereich liegt in der Landwirtschaftszone und somit ausserhalb der Bauzone.

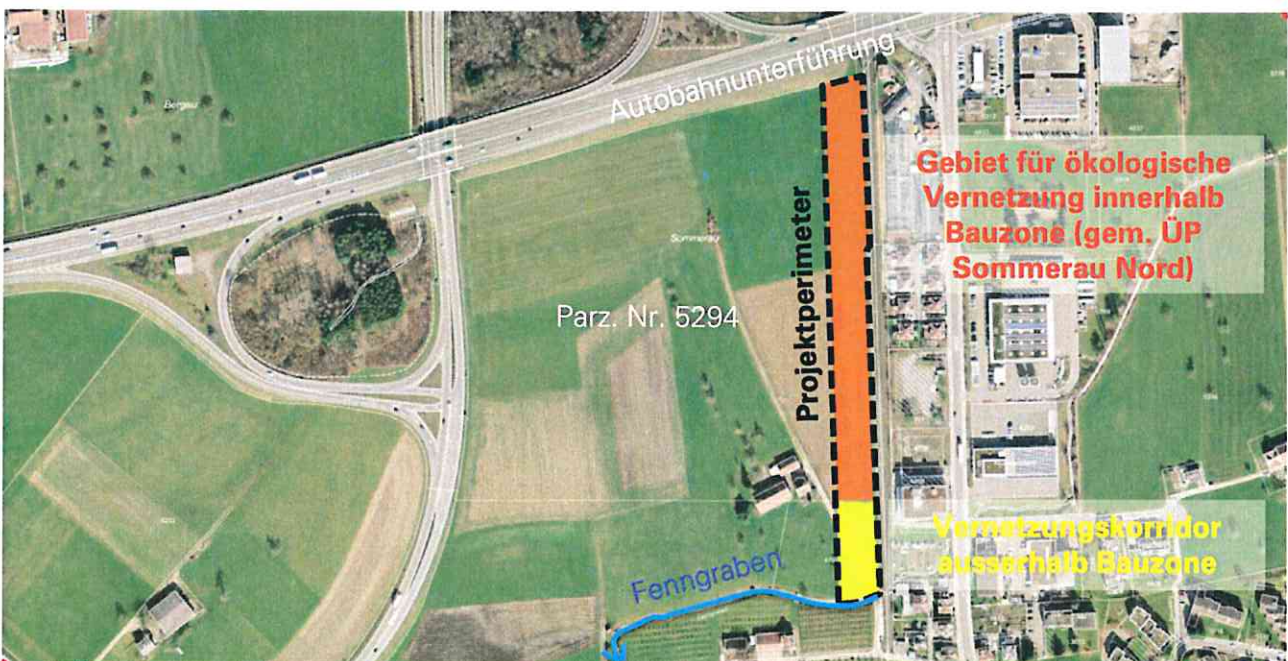


Abb. 1: Übersicht Projektperimeter | Orthofoto | geoportal.ch | 2019



## Massnahmen

In dem Personaldienstbarkeitsvertrag zwischen Grundeigentümer und Pro Natura wird die Gestaltung des Vernetzungskorridors geregelt (Bestimmung 4 Personaldienstbarkeitsvertrag SP 28/5436 | 259 14). Im vorliegenden Baugesuch werden die Massnahmen entsprechend umgesetzt. Sämtliche Massnahmen dienen dabei der ökologischen Aufwertung. Die Massnahmen sind insbesondere auf die Lebensraumsprüche von Amphibien und Reptilien abgestimmt:

- Anlegen von Kleingewässern/Tümpeln und Wassergräben
- Erstellen von vielschichtigen Lebensraumstrukturen wie Lesesteinhaufen, Steinriegelbiotope, Wurzelstöcke, Totholzstrukturen
- Entwicklung struktur- und artenreicher Wildhecken
- Entwicklung artenreicher Krautsaumfluren (Hochstaudenflur, Ruderalflora)
- Entwicklung artenreicher Blumenwiesen auf magerem Standort
- Förderung von wechselfeuchten Nasswiesen
- Pflanzung standortgerechter Einzelgehölze

Die projektierten Kleingewässer sowie Grün- und Kleinstrukturen entsprechen den im Vertrag geforderten Lebensräumen und Strukturen. Sie bezwecken die Funktionalität des Vernetzungskorridors zu gewährleisten sowie Auswirkungen der Industriezone Sommerau Nord auf das regional bedeutende Flachmoor Eichenmoos zu minimieren.

Die Kleingewässer innerhalb der Bauzone sollen zur Gewährleistung des erforderlichen Wasserstandes mit Meteorwasser aus der angrenzenden, künftigen Überbauung gespiesen werden. Dabei übernehmen sie zudem eine Retentionsfunktion für eine definierte, maximale Wassermenge. Für die innerhalb der Landwirtschaftszone gelegenen Gewässer ist eine Zuleitung von Meteorwasser bzw. eine Retentionsnutzung nicht zulässig, diese werden nur von dem örtlich anfallenden Regenwasser gespiesen.

Das durch die Massnahmen anfallende Boden-/Aushubmaterial wird nach Möglichkeit vor Ort (innerhalb Bauzone) landschaftsgerecht und im Sinne der ökologischen Zielsetzungen wiederverwendet (leichte Geländeerhöhungen von maximal 25 cm). Allfälliges Überschussmaterial ist gesetzeskonform und im Sinne der Bodenerhaltung fachgerecht wiederzuverwenden bzw. abzuführen.

Innerhalb der Bauzone wird entlang des westlichen Korridorrand zum Schutz der Lebensräume ein einfacher Holzzaun erstellt.

Sämtliche Massnahmen innerhalb des Vernetzungskorridors sind so ausgebildet, dass die Wanderung von Kleinlebewesen uneingeschränkt gewährleistet ist. Dies betrifft auch die projektierte Wegverbindung zur Bischofszellerstrasse. Das Querungsbauwerk ist so gestaltet, dass darunter eine grosszügige, ebenerdige Vernetzung möglich ist (vgl. Bauprojekt Wälli Ingenieure AG).